

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71/72 (1918)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hierauf war er an der bernischen Juragewässerkorrektur tätig, bis er 1876 in das eidgen. Oberbauinspektorat eintrat, um schliesslich im Jahre 1891 die Nachfolge seines am 5. Mai jenes Jahres verstorbenen Chefs, des Oberbauinspektors A. v. Salis¹⁾ zu übernehmen. Wir wünschen, er möge sich noch manches Jahr der wohlverdienten Ruhe erfreuen können.

Eidgenössische Kunstkommission. Gemäss Verordnung über die eidgenössische Kunstpflege vom 3. August 1915 und Beschluss des Bundesrates vom 12. November 1915 haben auf Ende des Jahres aus der Eidgenössischen Kunstkommission auszuschcheiden: Universitätsprofessor Dr. J. Zemp in Zürich, Architekt A. Laverrière in Lausanne und Th. Volmar, Professor an der Kunstschule in Bern. An ihrer Stelle werden für eine Amtsdauer von vier Jahren, d. h. bis 31. Dezember 1921, gewählt: Architekt *H. Bernoulli* in Basel, Dozent für Städtebau an der Eidgen. Technischen Hochschule, Architekt *J. Taillens* in Lausanne, und *Giovanni Giacometti*, Maler in Stampa.

Schweizerische Kommission für Kunstdenkmäler. An Stelle der verordnungsgemäss aus der Kommission ausscheidenden drei Mitglieder Ständerat G. von Montenach in Freiburg, Architekt Nikl. Hartmann in St. Moritz und Architekt Charles Henri Matthey in Neuenburg, wählte der Bundesrat in seiner Sitzung vom 29. Dez. 1917 für eine Amtsdauer von vier Jahren die Architekten *Alphons von Kalbermatten* in Sitten, *Martin Risch* in Chur und *Edmond Fatio* in Genf.

Schweizerisches Eisenbergwerk am Gonzen. Unter Hinweis auf unsere Notiz in Bd. LXIX, S. 265 (9. Juni 1917) über die von einer Studiengesellschaft aufgenommenen neuen Untersuchungen des Erzlagers am Gonzen können wir berichten, dass im neuen, rund 250 m tiefer als die alten Gruben angelegten Stollen bei 350 m Stollenlänge am 5. Januar das Erzlager angefahren worden ist.

Wohnhaus Prof. Karl Moser. Der Erbauer ersucht uns mitzuteilen, dass die endgültige Ausarbeitung des auf Seite 5 letzter Nummer dargestellten Gartenplans von *Gebr. Mertens*, Gartenbaukünstler in Zürich, stammt, was uns bei Abfassung der Beschreibung nicht bekannt war.

Konkurrenzen.

Korrektion der Greifengasse in Basel. Das Baudepartement der Stadt Basel hat unter Basler Architekten eine Konkurrenz zur Erlangung von Plänen für die Korrektion der Greifengasse veranstaltet. Das Preisgericht, das am 4. und 5. d. M. zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe zusammengetreten ist, hat folgende Preise zuerkannt:

I. Preis (1100 Fr.) an Architekt *Hans Bernoulli* (Architekt der Basler Baugesellschaft).

II. Preis (900 Fr.) an die Architekten *Ernst & Paul Vischer* und *Max Alioth* in Basel.

III. Preis (700 Fr.) an Architekt *Ernst Mutschler* in Basel.

Die Konkurrenzpläne sind bis einschliesslich Sonntag den 20. Januar, je vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle des Rosental-Schulhauses, Riehenstrasse 101, zur freien Besichtigung aufgestellt.

Zierbrunnen in Zofingen (Band LXX, Seite 150 und 239). In diesem Wettbewerb sind insgesamt 103 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht war auf den 10. und 11. d. M. einberufen.

Literatur.

Die Geometrie der Gleichstrommaschine. Von *Otto Grotrian*. Mit 102 Textfiguren. Berlin 1917. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 6 M., geb. M. 7.40.

Die zwischen den verschiedenen, das Verhalten einer Maschine charakterisierenden Grössen bestehenden Beziehungen prägen sich erfahrungsgemäss viel besser in das Gedächtnis ein, wenn sie, statt analytisch durch Formeln, durch ein geometrisches Bild veranschaulicht werden. Im vorliegenden Werk hat nun der Verfasser eine Anzahl geometrische Konstruktionen zusammengestellt, die dazu geeignet sind, möglichst rasch, unter tunlichster Beschränkung des Gebrauchs von Zirkel und Masstab, über das Verhalten einer Gleichstrommaschine, sei es ein Generator oder ein Motor, Aufschluss zu geben. Bei den Generatoren handelt es sich dabei um die graphische Darstellung der Abhängigkeit von elektromotorischer

¹⁾ Vergl. Nachruf in Band XVII, Seite 132 (23. Mai 1891).

Kraft, Klemmenspannung, Leistung und Wirkungsgrad von der Ankerstromstärke sowie von Klemmenspannung, Erregerstromstärke, Ankerstromstärke und Drehzahl vom äusseren Widerstand, bei den Motoren in der Hauptsache um jene der Abhängigkeit von Drehmoment, Drehzahl und Wirkungsgrad von der Ankerstromstärke, die jeweils für die Hauptstrom- und Nebenschlussmaschine, ferner für den Generator mit Compoundwicklung durchgeführt ist. Ein einleitendes Kapitel ist der Erläuterung der dabei zur Anwendung kommenden geometrischen Darstellung der elementaren Rechenoperationen gewidmet.

Das in erster Linie für Studierende geschriebene Werk dürfte auch bei den in der Praxis stehenden Ingenieuren Anklang finden, die sich mit der Berechnung und mit Anwendungen von Gleichstrommaschinen zu befassen haben. G. Z.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Grundwasserabsenkungen für Gründung von Bauwerken. Verfahren zur Absenkung des Grundwassers zwecks Trockenlegung von Baugruben in Theorie und Praxis, mit einer Reihe ausgeführter Beispiele. Von Zivilingenieur *Fritz Bergwald*, beratender Ingenieur für Tiefbau. Mit 72 Abbildungen. München und Berlin 1917. Verlag von R. Oldenbourg. Preis M. 6.50.

Der Bau von Schiffen aus Eisenbeton, von *A. A. Boon*, Zivilingenieur, Oberingenieur der Amsterdamsche Fabriek van Cementijzerwerken, Amsterdam. Mit 34 Textabbildungen. Berlin 1917. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis 3 M.

Redaktion: **A. JEGHER, CARL JEGHER.**
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Denkschrift zu Ehren Wilhelm Ritters.

Gelegentlich eines im Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein von Ingenieur Dr. A. Moser gehaltenen Vortrages über die Bedeutung Wilhelm Ritters für die neuere Baustatik¹⁾, ist von Direktor M. Roß die Anregung gemacht worden, den Ritter'schen Methoden erneut Aufmerksamkeit zu verleihen durch Herausgabe einer Denkschrift, die die wesentlichen Merkmale dieser Methoden und ihre Anwendung auf heutige Ingenieurprobleme darstellen würde.

Das Central-Comité des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins hat, dieser Anregung entsprechend, und nachdem der Verein Schweizerischer Brückenbauer dem Werke seine Unterstützung zugesichert hat, eine Kommission mit der Durchführung der Angelegenheit betraut.

Diese Kommission hat beschlossen, einen engern Arbeits-Ausschuss zu bestellen, ferner diejenigen Fachkollegen, die sich mit Vorliebe Ritter'scher Methoden bedienen und die gewillt sind, wissenschaftliche Beiträge, neue, bzw. nicht veröffentlichte Anwendungen und Ausarbeitungen Ritter'scher Gedanken zu liefern, zur Mitarbeit einzuladen.

Die Gliederung der Denkschrift ist wie folgt gedacht:

- 1) Biographie: Ritter als Mensch, als Statiker und Ingenieur.
- 2) Verzeichnis der veröffentlichten Arbeiten Wilhelm Ritters.
- 3) Charakteristik der Arbeiten Wilhelm Ritters.
- 4) Neuere Anwendung der Ritter'schen Gedanken.

Diese Denkschrift soll unter dem Patronat des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins erscheinen. Kommissions-Mitglieder und Mitarbeiter stellen ihre Zeit und Beiträge, da es sich um eine Ehrung Wilhelm Ritters handelt, ohne Entschädigung zur Verfügung. Die Kosten der Drucklegung und andere Spesen werden vom Verband Schweizerischer Brückenbauer und vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein getragen.

Die Kommission ersucht Fachkollegen, die an der Herausgabe dieser Denkschrift mitarbeiten wollen, sich bis Ende Februar 1918 bei ihrem Aktuar, Ing. A. Trautweiler, Sekretariat des S. I. A. (Zürich, Tiefenhöfe 11) anzumelden.

Zürich, den 2. Januar 1918.

Mit kollegialem Gruss

Der Arbeits-Ausschuss für die Denkschrift Ritter:
J. Bühler, F. Hübner, C. Jegher, Max Ritter,
A. Rohn, M. Roß, G. Thurnherr, A. Trautweiler.

¹⁾ Vergl. Band LXIX, Seite 163 (14. April 1917).